



„Straubinger Modell“ – von Berufsschule und Mittelschule

Auf ihrer Jahrestagung trafen sich die niederbayerischen Koordinatoren des Arbeitskreises „MuBiK – Mittelschule und Berufsschule in Kooperation“ sowie als Vertreter der Regierung von Niederbayern Regierungsschuldirektor August Deinböck und die Regierungsschulräte Heribert Ketterl und Franz Schneider an der Berufsschule I. Ihr Interesse galt dabei dem „Straubinger Modell“, also den besonderen Klassen für Jugendliche ohne Ausbildungsplatz. In diesem Modell erhalten Jugendliche, die nach Abschluss der Mittelschule nicht di-

rekt in ein Ausbildungsverhältnis wechseln können, eine zweite Chance für das Erreichen des qualifizierenden Hauptschulabschlusses und die Vermittlung in eine Ausbildung. Nachdem Schulleiter Johann Dilger und die beteiligten Lehrer Thorsten Fuchs, Guido Haimerl und Ute Hentschirsch-Gall sowie Sozialpädagogin Eva Renner Entstehung, Organisation und Erfolgswahlen des „Straubinger Modells“ vorgestellt hatten, konnten sich die Tagungsteilnehmer in den Werkstätten der Schule und im Klassenzimmer ein Bild von der Unterrichtsarbeit ma-

chen und mit den Schülern ins Gespräch kommen. Übereinstimmend stellten die Tagungsteilnehmer fest, dass gerade die gezielte Vorbereitung der Schüler auf den qualifizierenden Hauptschulabschluss verbunden mit der Ableistung verschiedener Praktika eine hervorragende Berufsorientierung bietet. Noch größere Anerkennung wird das „Straubinger Modell“ am 20. Juli erfahren. Dann nämlich erfolgt die Auszeichnung als Preisträger des Wettbewerbs „Ideen für die Bildungsrepublik“ der Initiative „Deutschland – Land der Ideen“.